

Dresden, d. 11/88

Hochgeehrter Herr,



Nehmen Sie für Ihre sohöre
 Geschenk recht herzlichsten Dank
 — von der Verthönerung, die
 das sohöre Werk in der Neube-
 arbeitung noch erhalten, hab'
 ich schon manches Zeugnis
 darin gefunden. Jetzt es an,
 so sag' ich mit Ihrer Erlaub-
 nis auch über dies Buch
 noch da oder dort ein Wort
 öffentlich — verproben frei-
 lich kann ich dies, da ich
 nicht Journalist bin, nicht.

Von mir selbst soll ein Sam-
lung neuer und reiferer Gedichte
in nächster Jahre erscheinen.
Die handschriftlichen Exemplare von
„Wandern und Werden“ ha-
ben sich immer noch nicht
im Druckverkömmlis
- ich bedaure das in sofern,
als mir dadurch die Gelegenheit
hinangeschoben wird, sie zeigen
zu können, ich von Meistern
in diesem Buch habe.

Eine Ihre Aufmerksamkeit muß
ich entgegenstellen. So gewiß es
ein schlechtes Zeichen für unsern
ja ganz klägliche „Critik“ ist,
daß die neuen Auflagen Ihrer
Gedichte, wie Sie bemerken,
minder beachtet werden, als
die alten, so gewiß müßten
Sie doch den Grund, daß Sie
für „sohow bekannt“ geltend,
mildernd für Ihre Urteil be-

